

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Amtsblatt des königlichen Land- und Amtsgerichtes Leipzig, des Rathes und Polizei-Amtes der Stadt Leipzig.

No 502.

Montag den 3. October 1898.

92. Jahrgang.

Politische Tageschau.

Leipzig, 3. October.

In Stuttgart tritt heute der sozialdemokratische Parteitag zusammen. Das Parteiprogramm war ursprünglich das folgende: Die Berichte des Parteivorstandes, der Controlcomite und der Reichstagsabgeordneten, die kommende Waise und die Anträge, die aus der Partei eingegangen sind.

verkauft hat, die Vorkerkungen zu treffen, für die in jedem Parlamente Sorge getragen ist: Vorkerkungen nämlich dazugegen, daß bedeutende Reden nur in der Form der Öffentlichkeit übergeben werden, in der sie so wirken, wie sie nach der Absicht des Redners wirken sollten.

Auch der Fall Fischer wird in Stuttgart besprochen werden, denn Herr Bebel hat beantragt, Stellung zu ihm zu nehmen. Hierbei wird es bei dieser Veranlassung ergehen, daß nach der italienisch-österreichischen „Agenzia Stefania“ die Konferenzanträge endlich den Regierungen übermitteln werden.

ben nächsten Tagen wird die betreffende Canaille verurteilt und exekutiert. Es wird die Welt sehr interessieren, zu erfahren, wie die Herren Bebel und Genossen über denartigen Vorfälle und praktische Unternehmungen denken und ob sie ihnen gegenüber von der Toleranz befreit sind, die ihnen überhaupt nur gegen die Bourgeoisie fehlt.

Graf Thun hat im österreichischen Reichsrath sein von uns als unendlich bezweifeltes Spiel bereits so gut wie verloren. Auch die Schönerer-Gruppe ist damit einverstanden, daß der Ausgleich mit Ungarn zu ungehinderter Verhandlung gelangt. Er wird also, da die Zeit bis zum 15. October für die von der Opposition beabsichtigte sehr eingehende Behandlung der betreffenden Vorlagen nicht mehr ausreicht, nicht zu Stande kommen.

schastliche Ausruf: „Gott Jaha!“ „Gott die Arme!“ die Strafen erfüllt, wobei ein Anarchist, der einen Revolvererschuß abgegeben hatte, verhaftet wurde, so nahmen die Demonstrationen anlässlich der Sperrung der Sächse Wagram geradezu den Charakter des Straßenkampfes an. Zusammenrottungen fanden an verschiedenen Stellen von Paris statt, viele Tausende waren auf den Beinen, viele fuhren es durch einander: „Gott Jaha“, „Gott die Arme“, wieder mit den Revolvern, Compagnie Zola, „Gott die Revolution, Vive la loi!“

Waffen, 4. September. Dieser Freund! Ich habe Ihnen geschrieben und telegraphisch. Ich wage nicht, nach London zu kommen, da ich nicht weiß, ob Sie noch da sind. Telegraphieren Sie mir nach Hotel de la Providence in Brüssel. Ich habe viel zu thun und zu sagen und möchte, daß Sie sich mit meinem Buche beschäftigen und daß Sie mir die Mittel ersuchen, damit ich einige Quinzen durch Artikel oder Interviews verdienen kann.

Wenn die „Norddeutschen Blätter“, so wird man in Stuttgart höhnend sagen, nicht weiß, wie der Gefangenentwurf aussieht, so kann sie auch nicht wissen, welche Handlungen er unter schärferen Strafen stellen will und welcher Art diese Strafen sind. Um so bedauerlicher ist es, daß es den in Stuttgart verammelten Agitatoren so leicht gemacht worden ist, sich als Hüter der Rechte der Arbeiter vor drohenden Gefahren aufzuspielen, und daß man besonders seiner Zeit

in dem letzten Gefangenentwurf betrifft, so ist und nicht bekannt, ob derselbe, wie dieser Tage der „Kölnischen Zeitung“ und der „Münchener Allgemeinen Zeitung“ aus Berlin gemeldet wurde, nicht in einer Veränderung der in erster Linie die des Bestehens jüdischer Künigstele und Arbeitervereine zugehörigen Gewerkschaften, sondern in einer Veränderung des Strafmaßes zum Schatz der politischen Freiheit überal, um dieselbe bedroht werden konnte, bestehen soll. Wir wissen nur das Eine, daß nicht mehr und nicht weniger gefordert ist, als bessere gesetzliche Anordnungen gegen den auf Revolution abzielenden sozialdemokratischen Terrorismus, unter welchem die Arbeiterklasse fürchterlich zu leiden hat und von welchem sie befreit werden muß, wenn anders das deutsche Reich nicht aufhören soll, ein Wustland zu sein. Nicht der Kaiser und die Bundesregierung, sondern die gewerkschaftlichen sozialistischen Leiter bedürfen die Constitutionstheorie und die Freiheit der Arbeiterschaft überhaupt.

in Paris ist es am Sonnabend und Sonntag wegen der Treuhand-Tage zu ereignen Rundungen gekommen. Der Socialist Jaurès hielt ein großes öffentliches Meeting für Dreyfus und die Revision, der Redacteur des „Temps“, Perrin, wollte in der Sächse Wagram zu dem gleichen Zwecke ein Gleiches thun, fand das Vocal aber gesperrt. Datten schon nach Schluß der ersten Versammlung leiden-

hatte er meinen Brief nicht erhalten — Nicht einmal eine Laute über mich zu hören; — das hatte ich mir, weiß Gott, anders gedacht. — Meine Verpflegung, die mir hergehenden, einem guten Abendessen mit einem kleinen, langen Gespräch und demnach einem guten Bett schien glücklich im Wasser gefallen. Statt all dessen dieser Empfang von der widerwärtigen Stimme da oben, und dieses ausgehornten Zimmers. — Meine Rufe bang ein gar Zheil prima Donizetti (Kautschuk), eine dinesische Börse und noch verschiedene andere Kleinigkeiten für den alten Mann. — Ich hatte ihn nicht vergessen und dafür nun diese Vernachlässigung meiner Person! Wahrhaftig, mir war, als hätte mir Jemand einen Eimer kaltes Wasser über den Kopf gegossen.

Feuilleton.

Die kleine Lulu.

Erzählt von Carl Ruffell.

Erstes Kapitel.

Es war Juni, als ich nach einer Abwesenheit von zwei Jahren und vier Monaten in die Heimat zurückkehrte. — Als ältester Sohn, mit einem Monatsinkommen von einem Pfund, hatte ich gewozig Pfund erbeutet. Mit dieser Summe in der Tasche schickte ich mich nach Art der Gelehrten nicht wenig feil. Freilich machte ich einen Theil davon sogleich für Kleidung ausgeben, denn mein Anzug, in welchem ich das Schiff in den Docks verließ, war sehr mangelhaft als anständig. Er bestand aus einem Paar Hosen, die mit Bliden von verschleiener Farbe besetzt waren, keiner Weste, einer alten Leinwand, zwei nicht zusammengehörigen Schuhen und einem alten Hülsch, den ich mit einem Strohhut aus dem Wasser gefischt hatte, als wir auf der Höhe von Hongkong lagen.

Die Sonne war jetzt untergegangen und Dämmerung lag auf den Häusern der engen Straße. Ich begreute vielen Menschen: — Leuten von den kleinen Kühen-Fahrzeugen, die mit ihren Mädchen schreien, Diensthöfen, die Holzstangen nachden, und Seelenten von den im Hafen liegenden Schiffen, welche an den Schiffsentern des Postenbänders und des Juweliers standen und laut schreuten.

Die Sonne war jetzt untergegangen und Dämmerung lag auf den Häusern der engen Straße. Ich begreute vielen Menschen: — Leuten von den kleinen Kühen-Fahrzeugen, die mit ihren Mädchen schreien, Diensthöfen, die Holzstangen nachden, und Seelenten von den im Hafen liegenden Schiffen, welche an den Schiffsentern des Postenbänders und des Juweliers standen und laut schreuten.

hatte er meinen Brief nicht erhalten — Nicht einmal eine Laute über mich zu hören; — das hatte ich mir, weiß Gott, anders gedacht. — Meine Verpflegung, die mir hergehenden, einem guten Abendessen mit einem kleinen, langen Gespräch und demnach einem guten Bett schien glücklich im Wasser gefallen. Statt all dessen dieser Empfang von der widerwärtigen Stimme da oben, und dieses ausgehornten Zimmers. — Meine Rufe bang ein gar Zheil prima Donizetti (Kautschuk), eine dinesische Börse und noch verschiedene andere Kleinigkeiten für den alten Mann. — Ich hatte ihn nicht vergessen und dafür nun diese Vernachlässigung meiner Person! Wahrhaftig, mir war, als hätte mir Jemand einen Eimer kaltes Wasser über den Kopf gegossen.

Ich hatte meinen Vater von den Docks aus geschrieben, daß das Schiff anlangt wäre und wann er mich erwarten könne. Als ich den Zug verließ, sah ich mich daher auf dem Perron um, ob der alte Mann gekommen sei, mich zu empfangen und zu bewillkommen.

Ich hatte meinen Vater von den Docks aus geschrieben, daß das Schiff anlangt wäre und wann er mich erwarten könne. Als ich den Zug verließ, sah ich mich daher auf dem Perron um, ob der alte Mann gekommen sei, mich zu empfangen und zu bewillkommen.

Ich hatte meinen Vater von den Docks aus geschrieben, daß das Schiff anlangt wäre und wann er mich erwarten könne. Als ich den Zug verließ, sah ich mich daher auf dem Perron um, ob der alte Mann gekommen sei, mich zu empfangen und zu bewillkommen.

Ich hatte meinen Vater von den Docks aus geschrieben, daß das Schiff anlangt wäre und wann er mich erwarten könne. Als ich den Zug verließ, sah ich mich daher auf dem Perron um, ob der alte Mann gekommen sei, mich zu empfangen und zu bewillkommen.